

**Offenlegung zur Vergütungspolitik
gemäß § 16 Abs. 1 InstitutsVergV i. V. m. Art. 450 CRR**

der Landesbank Berlin Holding AG

für die S Erwerbsgesellschafts KG Gruppe

zum 31. Dezember 2015

Inhaltsverzeichnis

1	Vergütungspolitik (Artikel 450 CRR)	3
2	Vergütungssysteme in der LBB und der Berlin Hyp	3
2.1	Angaben zum Entscheidungsprozess zur Vergütungspolitik (Artikel 450 (1) a).....	3
2.2	Ausschüsse für die Vergütungsaufsicht und Sitzungsanzahl (Artikel 450 (1) a).....	4
2.3	Vergütungsbeauftragte	4
2.4	Externer Berater (Artikel 450 (1) a)	4
2.5	Angaben zur Verknüpfung von Vergütung und Erfolg (Artikel 450 (1) b)	4
2.6	Artikel 450 (1) c) Wichtige Gestaltungsmerkmale des Vergütungssystems	5
2.7	Werte für das Verhältnis zwischen dem festen und dem variablen Vergütungsbestandteil (Artikel 450 (1) d)	7
2.8	Angaben zu den Erfolgskriterien, anhand derer über den Anspruch auf variable Vergütungskomponenten entschieden wird (Artikel 450 (1) e)	7
2.9	Die wichtigsten Parameter und Begründungen für Systeme mit variablen Komponenten und sonstige Sachleistungen (Artikel 450 (1) f).....	7
3	Vergütungssystem der S-KP	7
4	Angaben auf konsolidierter Ebene	8
4.1	Zusammengefasste quantitative Angaben zu den Vergütungen, aufgeschlüsselt nach Geschäftsleitung und Risikoträgern (Artikel 450 (1) g) und h)	8
4.2	Zahl der Personen, deren Vergütung sich im Geschäftsjahr 2015 auf 1 Mio. EUR oder mehr beläuft (Artikel 450 (1) i)	10
4.3	Angaben nach Art. 450 (2)	10

1 Vergütungspolitik (Artikel 450 CRR)

Die Vorschriften für die Vergütungspolitik sind in der CRD IV geregelt und durch die Instituts-Vergütungs-Verordnung (IVV) in deutsches Recht umgesetzt worden. Die Offenlegung zur Vergütung für CRR-Institute hat gemäß § 16 Abs. 1 IVV nach CRR Art. 450 zu erfolgen.

Art. 450 CRR bezieht sich auf die Mitarbeiterkategorien, deren Tätigkeiten einen wesentlichen Einfluss auf das Risikoprofil eines Instituts haben. Das sind die in den bedeutenden Instituten im Sinne der IVV zu identifizierenden Risk Taker und Geschäftsleiter.

Von den drei Instituten der S-Erwerbsgesellschafts KG Gruppe (SEG-Gruppe), zu denen im Jahr 2015 neben der Landesbank Berlin AG (LBB), die Berlin Hyp AG (Berlin Hyp) und die S-Kreditpartner GmbH (S-KP) gehörten, waren aufgrund ihrer Bilanzsumme von jeweils über 30 Mrd. EUR nur die LBB und die Berlin Hyp als bedeutend anzusehen. Die Landesbank Berlin Holding AG (LBBH) ist seit dem 1. Januar das aufsichtsrechtlich übergeordnete Unternehmen der SEG-Gruppe.

Die folgenden Angaben nach Art. 450 beziehen sich auf die Vergütungssysteme der LBB und der Berlin Hyp, dabei insbesondere auf die Geschäftsleiter (jeweilige Mitglieder des Vorstands) der LBB und der Berlin Hyp sowie auf die in den beiden Instituten im Jahr 2015 identifizierten Risk Taker. Ergänzend werden die Vergütungssysteme der S-KP einbezogen, in der lediglich die beiden Geschäftsführer als Risk Taker identifiziert wurden.

2 Vergütungssysteme in der LBB und der Berlin Hyp

In der LBB und der Berlin Hyp finden tarifvertragliche und außertarifvertragliche Vergütungssysteme Anwendung. Diese werden für bestimmte Mitarbeitergruppen, die aus der Konzernhistorie und der Geschäftsfeldzuordnung differenzieren, ergänzt durch Vergütungssysteme auf der Grundlage von Betriebsvereinbarungen. In der LBB sind etwa dreiviertel der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und in der Berlin Hyp etwa die Hälfte der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in tarifvertraglichen Arbeitsverhältnissen beschäftigt, die nicht dem Anwendungsbereich der IVV unterliegen. Die folgenden Angaben beziehen sich daher ausschließlich auf die außertariflichen Vergütungen. Sofern im Einzelfall im Rahmen einer Risk Taker Analyse ebenfalls Risk Taker im Tarifbereich identifiziert werden, werden für diese Mitarbeiter die entsprechenden Vorgaben der IVV angewandt.

2.1 Angaben zum Entscheidungsprozess zur Vergütungspolitik (Artikel 450 (1) a)

In beiden Instituten ist der Vorstand für die angemessene Ausgestaltung der Vergütungssysteme der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nach Maßgabe der Vorgaben des § 25a Abs. 1 Nr. 6 in Verbindung mit § 25a Abs. 5 KWG und der IVV verantwortlich.

Der Vorstand der LBBH hat gemäß § 27 Abs. 1 IVV eine gruppenweite Vergütungsstrategie festgelegt, welche die Anforderungen der IVV gruppenweit umsetzt. Die LBB und die Berlin Hyp haben jeweils eigene Vergütungsstrategien festgelegt, die im Einklang mit der gruppenweiten Vergütungsstrategie stehen.

Die konkrete Ausgestaltung der Vergütungssysteme der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist jeweils in den Organisationsrichtlinien hinterlegt. In beiden Instituten informiert der Vorstand den Aufsichtsrat und dessen Vergütungskontrollausschuss mindestens einmal jährlich über die Ausgestaltung der Vergütungssysteme und legt die Vergütungsstrategie vor.

Für die Ausgestaltung der Vergütungssysteme der Mitglieder des Vorstands ist in beiden Instituten nach Maßgabe des § 25a Abs. 5 in Verbindung mit § 25d Abs. 12 KWG und § 3 Abs. 2 IVV sowie § 87 AktG der Aufsichtsrat verantwortlich. Zur Gewährung variabler Vergütung an den jeweiligen Vorstand haben die Aufsichtsräte Richtlinien beschlossen.

Im Rahmen ihrer Zuständigkeit und nach Maßgabe der jeweiligen Richtlinien prüfen in den Instituten Vorstand und Aufsichtsrat nach Ablauf eines Geschäftsjahres, ob ein positiver Gesamterfolg vorliegt, der die Gewährung variabler Vergütung an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beziehungsweise den Vorstand ermöglicht.

2.2 Ausschüsse für die Vergütungsaufsicht und Sitzungsanzahl (Artikel 450 (1) a)

Zur Umsetzung des zum 1. Januar 2014 in Kraft getretenen § 25d KWG haben die Aufsichtsräte beider Institute ihrem jeweiligen Personal- und Strategieausschuss die Aufgaben des Vergütungskontrollausschusses im Sinne des § 25d Abs. 12 KWG und § 15 IVV übertragen.

Der Personal- und Strategieausschuss des Aufsichtsrats der LBB setzt sich aus mindestens 6 Mitgliedern zusammen. Der Personal- und Strategieausschuss des Aufsichtsrats der Berlin Hyp setzt sich aus mindestens 4 Mitgliedern zusammen. In 2015 gehörten dem Ausschuss 5 Mitglieder an.

Der jeweilige Ausschuss überwacht die angemessene Ausgestaltung der Vergütungssysteme der Vorstandsmitglieder und der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, und insbesondere die angemessene Ausgestaltung der Vergütung für die Leiter der Risikocontrolling-Funktion und der Compliance-Funktion sowie solcher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die einen wesentlichen Einfluss auf das Gesamtrisikoprofil der Gesellschaft haben (Risk Taker). Er bewertet die Auswirkungen der Vergütungssysteme auf das Risiko-, Kapital- und Liquiditätsmanagement, bereitet die Beschlüsse des Aufsichtsrats über die Vergütung der Vorstandsmitglieder vor und berücksichtigt dabei besonders die Auswirkungen der Beschlüsse auf die Risiken und das Risikomanagement der Gesellschaft. Auch den langfristigen Interessen von Anteilseignern, Anlegern, sonstiger Beteiligter und dem öffentlichen Interesse wird dabei Rechnung getragen. Der jeweilige Ausschuss unterstützt seinen Aufsichtsrat bei der Überwachung der ordnungsgemäßen Einbeziehung der internen Kontroll- und aller sonstigen maßgeblichen Bereiche bei der Ausgestaltung der Vergütungssysteme.

In der LBB kam der Ausschuss in seiner Funktion als Vergütungskontrollausschuss im Geschäftsjahr 2015 zu 3 Sitzungen zusammen. In der Berlin Hyp kam der Ausschuss in seiner Funktion als Vergütungskontrollausschuss im Geschäftsjahr 2015 zu 4 Sitzungen zusammen.

2.3 Vergütungsbeauftragte

In beiden Instituten haben die Vorstände nach Anhörung ihres Aufsichtsrats Vergütungsbeauftragte und Stellvertreter bestellt. Die Vergütungsbeauftragten haben die Angemessenheit der Vergütungssysteme der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ständig zu überwachen. Zu diesem Zweck sind sie in die laufenden Prozesse der Vergütungssysteme einzubinden. Dies gilt sowohl für die konzeptionelle Neu- und Weiterentwicklung als auch für die laufende Anwendung der Vergütungssysteme. Sie sind verpflichtet, sich mit dem oder der Vorsitzenden ihres Vergütungskontrollausschusses eng abzustimmen. Die Vergütungsbeauftragten haben zudem ihren Aufsichtsrat und dessen Vergütungskontrollausschuss bei deren Überwachungs- und Ausgestaltungsaufgaben hinsichtlich aller Vergütungssysteme zu unterstützen. Sie sind verpflichtet, dem Vorsitzenden des Vergütungskontrollausschusses Auskunft zu erteilen. Die Vergütungsbeauftragten haben mindestens einmal jährlich einen Bericht über die Angemessenheit der Ausgestaltung der Vergütungssysteme der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vergütungskontrollbericht) zu verfassen und diesen gleichzeitig der Geschäftsleitung, dem Aufsichtsrat und dem Vergütungskontrollausschuss vorzulegen. Soweit erforderlich, haben die Vergütungsbeauftragten auch anlassbezogen oder in einem engeren Turnus Bericht zu erstatten. Im Jahr 2015 war dies nicht erforderlich.

2.4 Externer Berater (Artikel 450 (1) a)

Die LBB und die Berlin Hyp haben im Jahr 2015 keine externen Berater bei der Festlegung der Vergütungspolitik in Anspruch genommen.

2.5 Angaben zur Verknüpfung von Vergütung und Erfolg (Artikel 450 (1) b)

In beiden Instituten ist grundsätzliche Voraussetzung für die Gewährung variabler Vergütung an den Vorstand (Tantieme) wie an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Bonus) ein positiver Gesamterfolg auf Gruppen- und Institutsebene. Liegt kein positiver Gesamterfolg vor, kann in der Regel keine variable Vergütung für ein abgelaufenes Geschäftsjahr festgesetzt werden. Soll im Einzelfall von dieser Regel abgewichen werden, ist dies plausibel, umfassend und für Dritte nachvollziehbar zu begründen und der zuständigen Aufsichtsbehörde anzuzeigen. Für das Jahr 2015 haben die LBB und die Berlin Hyp von dieser Ausnahmeregelung Gebrauch gemacht.

Für die Ermittlung des Gesamterfolgs der Gruppe, des Instituts und der Geschäftsfelder wird die Zielgröße „Wertbeitrag“ herangezogen, bei deren Berechnung das operative Ergebnis vor Steuern um die für die Erzielung dieses Ergebnisses erforderlichen (Risiko-) Kapitalkosten reduziert wird. Der finanzielle Erfolg beider Institute wird zudem über eine dreijährige Bemessungsgrundlage betrachtet. Der dafür zu bildende Faktor A1 zur Adjustierung des Tantieme- bzw. Bonusbasiswerts zeigt an, welcher Anteil der Kapitalkosten in den vergangenen drei Jahren nachhaltig erwirtschaftet worden ist. Über den zweiten Faktor A2 haben Vorstand und Aufsichtsrat eine qualitative Bewertung des Gesamterfolgs ihres Instituts im abgelaufenen Geschäftsjahr vorzunehmen. Über die Berücksichtigung der Faktoren A1 und A 2 ergibt sich die maximale Höhe des Tantieme- bzw. Bonuspools.

2.6 Artikel 450 (1) c) Wichtige Gestaltungsmerkmale des Vergütungssystems

2.6.1 Informationen über die Kriterien für die Erfolgsmessung und Risikoausrichtung

Die auch in § 19 Abs. 3 IVV geforderte Berücksichtigung der eingegangenen Risiken, deren Laufzeiten sowie Kapital- und Liquiditätskosten, erfolgt im Rahmen der Wertbeitragsermittlung zur Erfolgsmessung.

Wesentliche Risiken gemäß den MaRisk werden in der Gruppe im Rahmen des Risikotragfähigkeitskonzeptes (Internal Capital Adequacy Assessment Process - ICAAP) identifiziert, bewertet und verursachergerecht zugeordnet. Zielsetzung ist die fortlaufende Sicherstellung einer für das Risikoprofil der Gruppe ausreichenden Kapitalausstattung. Je höher die eingegangenen Risiken, desto höher das erforderliche bzw. auf Ebene der Geschäftsfelder das zugeordnete Kapital und mit ihm die Kapitalkosten.

Der jeweilige Aufsichtsrat hat bei der Ermittlung des Gesamttantiemepools und der jeweilige Vorstand hat bei der Ermittlung des Gesamtbonuspools in Umsetzung des § 20 IVV folgende Kriterien für eine Verringerung oder Nichtfestsetzung zu berücksichtigen:

1. eine signifikante Veränderung in der ökonomischen oder regulatorischen Kapitalausstattung,
2. ein signifikantes Versagen des Risikomanagements,
3. einen signifikanten Rückgang der finanziellen Leistungsfähigkeit.

Vor der anschließenden endgültigen Festsetzung des Gesamttantiemepools bzw. des Gesamtbonuspools haben der jeweilige Aufsichtsrat bzw. der Vorstand gemäß § 7 IVV

4. die Risikotragfähigkeit, die mehrjährige Kapitalplanung und die Ertragslage zu berücksichtigen;
5. sicherzustellen, dass die Fähigkeit des Instituts gegeben ist, eine angemessene Eigenmittel- und Liquiditätsausstattung dauerhaft aufrechtzuerhalten oder wiederherzustellen;
6. sicherzustellen, dass die Fähigkeit nicht eingeschränkt wird, die kombinierten Kapitalpuffer Anforderungen gemäß § 10i KWG dauerhaft aufrechtzuerhalten oder wiederherzustellen.

Der vom jeweiligen Vorstand festgelegte Gesamtbonuspool wird unter Berücksichtigung quantitativer und qualitativer Kriterien auf die Bereiche des Instituts verteilt, wobei für die Corporate Center und die Marktfolge qualitative Kriterien eine höhere Bedeutung haben.

Gegenüber Vorstandsmitgliedern und Risk Takern ist der individuelle Erfolgsbeitrag anhand der Erreichung von vereinbarten Zielen zu bestimmen, wobei sowohl quantitative als auch qualitative Vergütungsparameter berücksichtigt werden müssen. Die Vergütungsparameter sind so festzulegen, dass der Grad der Zielerreichung ermittelt werden kann. Insbesondere sitten- oder pflichtwidriges Verhalten darf nicht durch positive Erfolgsbeiträge ausgeglichen werden und muss die Höhe der variablen Vergütung verringern.

Der vollständige Verlust einer variablen Vergütung tritt insbesondere dann ein, wenn das Vorstandsmitglied oder die Mitarbeiterin oder der Mitarbeiter:

1. an einem Verhalten, das für das Institut zu erheblichen Verlusten geführt hat, beteiligt war oder dafür verantwortlich war;

2. externe oder interne Regelungen in Bezug auf Eignung und Verhalten nicht erfüllt hat.

2.6.2 Strategie zur Rückstellung (Zurückbehaltung) der Vergütungszahlung

In den Vergütungssystemen der Vorstandsmitglieder und der Risk Taker sind in beiden Instituten Grundsätze zu Leistungs- und Zurückbehaltungszeiträumen einschließlich der Voraussetzungen für einen vollständigen Verlust oder eine teilweise Reduzierung der variablen Vergütung festgelegt.

Bei variabler Vergütung ab 50.000 € an Risk Taker greift eine aufgeschobene Auszahlungsmethodik (Langfristkomponente) mit den folgenden Eckpunkten:

- Bei Mitgliedern des Vorstands wird die festgesetzte Zieltantieme zu 40 % sofort gewährt („Soforttantieme“). Der verbleibende Teil von 60 % („Vorbehaltstantieme“) wird über einen Zeitraum von vier Jahren zurückbehalten („Zurückbehaltungszeitraum“).
- Bei Risk Takern der zweiten Führungsebene (Bereichsleiter) wird die festgesetzte Zieltantieme zu 40 % sofort gewährt („Soforttantieme“). Der verbleibende Teil von 60 % („Vorbehaltstantieme“) wird über einen Zeitraum von drei Jahren zurückbehalten („Zurückbehaltungszeitraum“).
- Bei Risk Takern unterhalb der zweiten Führungsebene wird die festgesetzte Zieltantieme zu 60 % sofort gewährt („Soforttantieme“). Der verbleibende Teil von 40 % („Vorbehaltstantieme“) wird über einen Zeitraum von drei Jahren zurückbehalten („Zurückbehaltungszeitraum“).

Die Begründung der gewählten Zurückbehaltungszeiträume orientiert sich am Geschäftszyklus. Dazu werden die Restlaufzeiten der Forderungen, Verbindlichkeiten und der derivativen Geschäfte im Anlagebuch und Handelsbuch herangezogen. Die Restlaufzeiten sind jährlich zu prüfen.

2.6.3 Informationen über die Erdienungskriterien

Die endgültige Festsetzung der Teilbeträge aus der Vorbehaltstantieme berücksichtigt mögliche negative Erfolgsbeiträge auf den Ebenen Institut/Gruppe, Bereich und individuell als Malus. Erweisen sich positive Erfolgsbeiträge später nicht als nachhaltig, führt dies dazu, dass die Vorbehaltstantieme abgeschmolzen oder ganz gestrichen wird (ex-post Risikoadjustierung).

Dazu prüft der jeweilige Aufsichtsrat gegenüber seinem Vorstand und dieser bzw. die Führungskraft gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Jahr der Festsetzung des jeweiligen Teilbetrags der Vorbehaltstantieme im Rahmen eines „Backtestings“ (Beurteilung der ursprünglichen Bemessung für die variable Vergütung), ob relevante negative Erfolgsbeiträge vorliegen und beschließt gegebenenfalls eine Reduzierung des Teilbetrags.

Negative Erfolgsbeiträge, die die Höhe der Teilbeträge der Vorbehaltstantieme verringern oder dazu führen, dass Teilbeträge nicht gewährt werden, können zum Beispiel ein gewichtiges Restatement der Bilanzen im Betrachtungszeitraum (Ebene Institut/Gruppe), eine wesentliche Korrektur relevanter Risikobewertungen für Bereichs-/Organisationseinheits-spezifische Geschäfte (Ebene Bereich/Organisationseinheit) oder nachträgliche Beanstandungen im Rahmen individueller Ziele (Ebene Individuell) beinhalten.

2.6.4 Vergütungsstrategie

Die gruppenweite Vergütungsstrategie beschreibt die mittel- und langfristigen Ziele für die Vergütungsgestaltung in der Gruppe. Diese Ziele werden aus den übergeordneten geschäfts- und risikostrategischen Zusammenhängen hergeleitet. Die beschriebenen Vergütungsgrundsätze stellen die verbindlichen Leitlinien für eine gruppenweite Umsetzung der Vergütungsstrategie dar und bilden den Handlungsrahmen für die an der Vergütungsgestaltung Beteiligten. Hierbei wurden auch die besonderen Anforderungen an die Vergütungsgestaltung in den bedeutenden Instituten im Sinne der IVV umgesetzt.

2.7 Werte für das Verhältnis zwischen dem festen und dem variablen Vergütungsbestandteil (Artikel 450 (1) d)

Die variable Vergütung für ein Geschäftsjahr darf jeweils 100 % der fixen Vergütung für jede einzelne Mitarbeiterin bzw. jeden einzelnen Mitarbeiter oder Geschäftsleiter/Vorstand für dieses Geschäftsjahr nicht überschreiten.

2.8 Angaben zu den Erfolgskriterien, anhand derer über den Anspruch auf variable Vergütungskomponenten entschieden wird (Artikel 450 (1) e)

Nur jeweils 50 % der festgesetzten Sofort- und der in den Folgejahren festgesetzten Vorbehaltstantiemen werden in bar ausgezahlt. Die anderen 50 % werden von einer nachhaltigen Wertentwicklung des Unternehmens abhängig gemacht und mit einer Sperrfrist von einem Jahr versehen („nachhaltige Instrumente“).

Es finden in der LBB und der Berlin Hyp zeitraumbezogene Substanzwertbetrachtungen statt. Innerhalb des Zurückbehaltungszeitraums und der Sperrfrist wird die Wertentwicklung des nachhaltigen Instruments auf Grundlage der Entwicklung des HGB-Eigenkapitals gemäß Jahresabschluss nach HGB bereinigt um Gewinnabführungen, Ausschüttungen, Kapitalherabsetzungen, Verlustübernahmen und Kapitalerhöhungen (bereinigtes HGB Eigenkapital) unter Berücksichtigung einer angemessenen Verzinsung ermittelt. Dabei wird nach Ablauf der Sperrfrist die tatsächliche Auszahlungshöhe anhand eines Faktors (Faktor des nachhaltigen Instruments) bemessen. Liegt dieser Faktor bei eins oder darüber, so wird der jeweilige Teilbetrag in voller Höhe ausgezahlt. Liegt der Faktor unter eins, verringert sich der Teilbetrag entsprechend dem Faktor. Die sich ergebende Differenz entfällt ersatzlos.

Eine Vergütung in Aktien oder Aktienoptionen findet nicht statt.

2.9 Die wichtigsten Parameter und Begründungen für Systeme mit variablen Komponenten und sonstige Sachleistungen (Artikel 450 (1) f)

Die beschriebenen Vergütungssysteme dienen der Unterstützung der Erreichung der Unternehmensziele. Durch die Vereinbarung individueller Ziele wird das Verhalten der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf die Strategien ausgerichtet. Damit wird eine leistungsgerechte Vergütung erreicht, die die Motivation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fördert, aber gleichzeitig negativen Anreizen und Interessenkollisionen entgegenwirkt. Bei der Ausgestaltung der Vergütungssysteme wurden die Anforderungen der Institutsvergütungsverordnung entsprechend berücksichtigt.

Neben den beschriebenen Vergütungssystemen finden gegenüber Geschäftsleitern und Risk Takern beider Institute grundsätzlich keine weiteren Systeme mit variablen Komponenten Anwendung.

Als wesentliche Sachleistungen werden gegenüber Vorstandsmitgliedern und ausgewählten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Leitungsebenen und im Vertrieb Dienstwagen gestellt. Weitere Sachleistungen, die einen beträchtlichen Umfang ausweisen können, werden nicht gewährt.

3 Vergütungssystem der S-KP

Die SKP hat ebenfalls eine eigene Vergütungsstrategie festgelegt, die im Einklang mit der gruppenweiten Vergütungsstrategie steht. Die S-KP ist kein bedeutendes Institut im Sinne der IVV. Sie hatte daher selbst im Jahr 2015 keine Risk Taker zu identifizieren. Im Rahmen der gruppenweiten Risk Taker Analyse wurden ihre beiden Geschäftsführer als Risk Taker identifiziert. In der S-KP finden tarifvertragliche und außertarifliche Vergütungssysteme Anwendung.

Im außertariflichen Bereich bestehen, basierend auf Betriebsvereinbarungen aus der Zeit vor in Kraft treten der IVV, Zieleinkommenssysteme mit einem fixen Gehaltsbestandteil (Grundgehalt) und einem variablen Gehaltsbestandteil (variable Vergütung). Dabei wird für das jeweils folgende Geschäftsjahr im Rahmen eines strukturierten Mitarbeitergesprächs auf Basis der Kernaufgaben eine individuelle Zielvereinbarung abgeschlossen. Daneben gibt es im außertariflichen Bereich Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die neben dem Fixgehalt für ihre Tätigkeit im jeweils abgelaufenen Geschäftsjahr zusätzlich eine der Höhe nach auf maximal 100 % des Fixgehalts begrenzte variable Vergütung erhalten können, deren Höhe sich am Gesamterfolg der SKP, am Erfolg der

jeweiligen Organisationseinheit sowie am individuellen Erfolgsbeitrag Mitarbeiterinnen und des Mitarbeiters orientiert.

Die beiden Geschäftsführer der S-KP erhalten eine Festvergütung (Jahresfestbezüge). Die Gesellschaft stellt ihnen zusätzlich die Zahlung einer variablen erfolgsabhängigen Tantieme nach Feststellung des Jahresabschlusses für das betreffende Geschäftsjahr in Aussicht. Diese wird jeweils vom Aufsichtsrat dem Grunde und der Höhe nach unter Berücksichtigung der Marktüblichkeit, der wirtschaftlichen Lage des Unternehmens, des Geschäftsergebnisses – auch auf Basis mehrjähriger Bemessungsgrundlagen – und des persönlichen Beitrages des jeweiligen Geschäftsführers hierzu festgesetzt. Auf die Leistung dieser variablen erfolgsabhängigen Tantieme besteht auch bei mehrmaliger Zahlung kein Rechtsanspruch. Die Höhe dieser erfolgsabhängigen Tantieme ist auf maximal 100 % der Jahresfestbezüge begrenzt. In Bezug auf die Rückstellung der Vergütungszahlung sowie die Erdienungs- und Erfolgskriterien gelten für die als Risk Taker identifizierten Geschäftsführer der S-KP analoge Regelungen zu den Geschäftsleitern und Risk Takern in den bedeutenden Instituten der Gruppe.

Weitere Angaben können dem Vergütungsbericht der S-KP entnommen werden, dieser ist im Internetauftritt der S-KP abrufbar.

4 Angaben auf konsolidierter Ebene

4.1 Zusammengefasste quantitative Angaben zu den Vergütungen, aufgeschlüsselt nach Geschäftsleitung und Risikoträgern (Artikel 450 (1) g) und h)

Die Systematik der nachfolgenden Darstellung entspricht dem Zurechnungsprinzip. Es wird darüber berichtet, was für das Geschäftsjahr 2015 an die Aufsichtsräte, Geschäftsleiter und die Risk Taker als Vergütung gewährt wurde. Die Angaben beziehen sich grundsätzlich auf den Stichtag 31. Dezember 2015.

Die Mitglieder der Aufsichtsräte der LBB, der Berlin Hyp und der S-KP erhalten feste Jahresbeträge, variable Vergütungen erhalten sie nicht. Die Mitglieder des Aufsichtsrats der S-Servicepartner GmbH erhalten keine Vergütungen.

Beträge in Tsd. € per 31.12.2015	Aufsichtsrat ¹	Geschäftsleiter ²	Investment Banking ³	Retail Banking ⁴	Asset Management ⁵	Corporate Functions ⁶	Independent Control Functions ⁷	All Other ⁸
Mitglieder	70	14						
Anzahl der Risk Taker	70	14	47	144	-	46	28	-
Anzahl der als Risk Taker identifizierten Bereichsleiter			2	17	-	13	5	-
gesamte fixe Vergütung	1.084	10.153	5.241	17.666	-	6.587	3.433	-
Gesamte fixe Vergütung in baren Geldleistungen	1.084	6.449	5.241	17.666	-	6.587	3.433	-
Zuführung zu Pensionsverpflichtungen	0	3.703	0	0	-	0	0	-
Gesamte fixe Vergütung in Aktien und aktienbasierten Instrumenten	0	0	0	0	-	0	0	-
Gesamte fixe Vergütung in anderen Instrumenten	0	0	0	0	-	0	0	-
gesamte variable Vergütung	0	850	297	1.874	-	405	202	-
Gesamte variable Vergütung in baren Geldleistungen	0	435	297	1.874	-	405	202	-
Gesamte variable Vergütung in Aktien und aktienbasierten Instrumenten	0	415	0	0	-	0	0	-
Gesamte variable Vergütung in anderen Instrumenten	0	0	0	0	-	0	0	-
Gesamtbetrag der zurückgestellten variablen Vergütung in 2015	0	498	0	0	-	0	0	-
Gesamtbetrag zurückgestellter variabler Vergütung in Geldleistungen	0	249	0	0	-	0	0	-
Gesamtbetrag zurückgestellter variabler Vergütung in Aktien und aktienbasierten Instrumenten	0	249	0	0	-	0	0	-
Gesamtbetrag zurückgestellter variabler Vergütung in anderen Instrumenten	0	0	0	0	-	0	0	-
Gesamtbetrag der ausstehenden zurückgestellten variablen Vergütung aus früheren Jahren	0	492	409	182	-	109	42	-
Malus in 2015 auf den gesamten zurückgestellten Teil der variablen Vergütung aus den vorangegangenen Jahren	0	20	5	0	-	0	0	-
Zahl der Empfänger von garantierter variabler Vergütung	0	0	0	0	-	0	0	-
Gesamtbetrag garantierter variabler Vergütung	0	0	0	0	-	0	0	-
Zahl der Empfänger von Abfindungen	0	0	1	0	-	1	0	-
Gesamtbetrag der Abfindungen	0	0	284	0	-	375	0	-
höchste Abfindung für eine einzelne Person	0	0	284	0	-	375	0	-
Zahl der Empfänger von Beiträgen zu freiwilligen Altersversorgungsleistungen	0	0	0	0	-	0	0	-
Gesamtbetrag der Beiträge zu freiwilligen Altersversorgungsleistungen in 2015	0	0	0	0	-	0	0	-
Gesamtbetrag variabler Vergütungen aufgrund von Mehrjahresprogrammen	0	0	0	0	-	0	0	-

Einbezogene Unternehmen der Gruppe:

Landesbank Berlin (LBB), Berlin Hyp (BHyp), Sparkassen-Kreditpartner (S-KP), S-Servicepartner (S-SP)

1 Aufsichtsräte der einbezogenen Unternehmen

2 Vorstand und Geschäftsführung der einbezogenen Unternehmen,

3 Treasury der LBB und Treasury der Berlin Hyp

4 Geschäftsfelder und Private Kunden, Firmenkunden, Immobilienfinanzierung, Marktfolgeeinheiten (Kredit)

5 Asset Management (Vermögensverwaltung) ist in der Gruppe keine eigenständige Einheit

6 Finanzen, Personal, Organisationssteuerung, IT, Unternehmensentwicklung und Recht

7 Risikocontrolling, Revision, Compliance

8 Alle Organisationseinheiten sind den zuvor genannten Gesellschaften und Bereichen zugeordnet

4.2 Zahl der Personen, deren Vergütung sich im Geschäftsjahr 2015 auf 1 Mio. EUR oder mehr beläuft (Artikel 450 (1) i)

Im Berichtsjahr 2015 erhielten vier Personen Vergütungen (einschließlich Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen), die sich jeweils auf 1 Mio. € oder mehr belief. In allen vier Fällen handelte es sich um Vergütungen zwischen 1 Mio. und 1,5 Mio. €.

4.3 Angaben nach Art. 450 (2)

Individuelle Angaben zur Vergütung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats in der LBB und der Berlin Hyp sind personenbezogen auch in den Jahresabschlüssen 2015 veröffentlicht. Dort sind für die Vorstandsmitglieder auch die bilanzierten Pensionsrückstellungen sowie Aufwand/Zuführung zu diesen Rückstellungen in 2015 dargestellt.

Für die SEG-Gruppe:
Landesbank Berlin AG
Alexanderplatz 2
D – 10178 Berlin